

# WIRTSCHAFT & PROGNOSEN

EINSICHTEN UND AUSSICHTEN ZUR ZUGER WIRTSCHAFT.

Herbst 2009

**Die Zuger Wirtschaft blickt gespannt in die Zukunft. Mit der weltwirtschaftlichen Erholung stabilisiert sich auch die Wirtschaftslage im Kanton Zug. In der zweiten Jahreshälfte haben die Auftragseingänge wieder zugenommen. Trotzdem wird die Wirtschaft im Kanton Zug im Jahr 2009 um 2,6 Prozent schrumpfen. Damit gehört Zug zu jenen Kantonen, die die Krise besonders heftig zu spüren bekommen. Für 2010 ist in Zug aber bereits wieder von einem robusten Wachstum von 1,5 Prozent auszugehen.**

## **Weltweite konjunkturelle Erholung ist zu erkennen**

Nach dem stärksten Einbruch seit Beginn der Nachkriegszeit hat die Weltwirtschaft ab dem 2. Quartal 2009 wieder auf einen moderaten Wachstumspfad zurückgefunden.

Analysen von BAKBASEL zeigen, dass ein erneutes Abrutschen in eine Rezession nicht zu erwarten ist. Einige grosse Wirtschaftsnationen wie Japan, Deutschland oder Frankreich haben bereits im zweiten Quartal 2009 wieder positive Wachstumsraten verzeichnet. In den meisten anderen etablierten Industrieländern hat sich der konjunkturelle Abschwung zwischen April und Juni zumindest deutlich verlangsamt. Insgesamt erfolgt der Umschwung des weltwirtschaftlichen Umfelds früher und stärker als erwartet, was auf die Abnahme der Unsicherheit der Wirtschaftsakteure durch die erfolgreiche Stabilisierung des Finanzsystems zurückzuführen ist. Der weltwirtschaftliche Ausblick für das Jahr 2010 gibt sich verhalten, denn die stabilisierenden Massnahmen werden in absehbarer Zeit auslaufen. Es muss sich zeigen, ob der Binnenkonsum und das zurückgekehrte Vertrauen nachhaltige Wachstumstreiber für die nationalen Volkswirtschaften darstellen.

## **Kurz & bündig**

- Weltwirtschaftliche Turbulenzen schwächen sich ab
- Branchenspezialisierung drückt das BIP im Kanton Zug
- Konjunkturelle Erholung gegen Jahresende 2009

## **Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung der Schweiz mehrten sich**

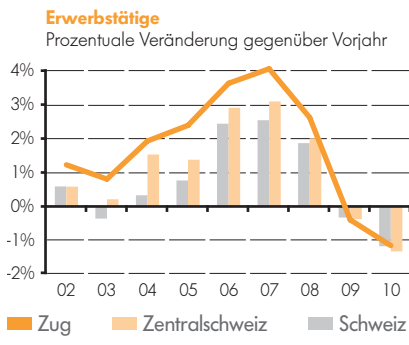
Zuletzt mehrten sich in der Schweiz die Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung. Nach Einschätzung von BAKBASEL markiert das dritte Quartal das Ende der vom Herbst 2008 bis Sommer 2009 währenden Rezession. Insgesamt wird der Rückgang des Schweizer Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 -1,9 Prozent betragen. Die abgeschwächte Abwärtsdynamik im zweiten Quartal ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Die privaten und öffentlichen Konsumausgaben haben im Vorjahresvergleich wieder angezogen. Zudem haben im zweiten Quartal die Bauinvestitionen wieder positiv zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beigetragen, was vor allem einer höheren öffentlichen Bautätigkeit zu verdanken ist. Auch die Abwärtsdynamik der Exporte hat sich nach den erheblichen Einbussen der beiden Vorquartale leicht verlangsamt. Die beschriebenen positiven

Faktoren vermögen die negative Entwicklung bei den Arbeitslosenzahlen und die verschlechterte Konsumentenstimmung im zweiten Quartal überzukompensieren. Für 2010 rechnet BAKBASEL mit einem bescheidenen Plus von 0,5 Prozent.

## **Zuger Wirtschaft stabilisiert sich zunehmend**

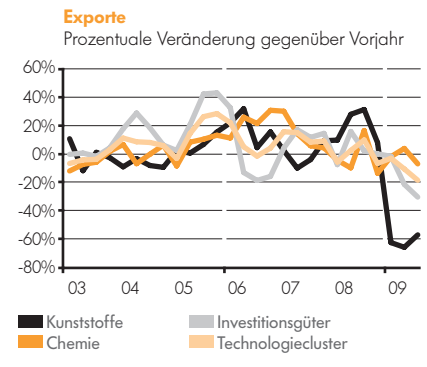
2009 wird die reale Wertschöpfung im Kanton Zug erstmals seit Beginn der 1990er-Jahre zurückgehen. Für den Kanton muss mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 2,6 Prozent gerechnet werden. Die wichtigen Branchen «Finanzsektor» (-3,4%), «Grosshandel» (-4,0%), «Investitionsgüterindustrie» (-4,9%) verzeichnen kräftige Rückgänge der realen Bruttowertschöpfung. Ein Ausreisser stellt die Baubranche dar, welche ein Wachstum von 2,1 Prozent verzeichnen dürfte. Der sekundäre Sektor, welcher im Kanton Zug 25,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht, schrumpft 2009 um 3,6 Prozent. Hier wirkt sich die hohe Exportquote negativ aus. Der tertiäre Sektor, welcher 73,3 Prozent der Gesamtwirtschaft ausmacht, geht 2009 um 3,0 Prozent zurück. 2010 wird gemäss den Analysen von BAKBASEL im Kanton Zug wieder ein Wachstum von 1,5 Prozent erwartet.

**Zuger Arbeitsmarkt eingebrochen**  
 2009 verläuft die Entwicklung auf dem Zuger Arbeitsmarkt deutlich schlechter als noch 2008. Eine anhaltend wachsende Anzahl an Arbeitslosen wurde von Januar bis August dieses Jahres verzeichnet. Im August 2009 wurden schliesslich 781 (+77 %) arbeitslose Personen mehr als im Vorjahr gezählt. Auch die Arbeitslosenquote stieg dadurch kontinuierlich auf saisonbereinigte 3,1 Prozent im August. Für das Jahr 2010 muss mit einer weiteren Zunahme der Arbeitslosenquote gerechnet werden.



**Standort Zug: Übersicht über die Exportentwicklung**  
 Vom Rückgang der nominellen Exporte war auch der Kanton Zug betroffen. Die Abnahme der ausländischen Nachfrage zwischen Januar und September 2009 betrug 12,6 Prozent (CH: -15,3 %). Die wichtigsten Exportwarengruppen des Zuger Industriesektors waren unterschiedlich stark betroffen. Am stärksten die Warengruppen «Maschinen, Apparate, Elektronik» (-26,9 %), «Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie» (-6,7 %) und «Chemische Endprodukte» (-3,9 %). Da sich gegen Jahresende 2009 weltweit die Wirtschaftslage verbessert, kann für das vierte Quartal auch für die Zuger Exportindustrie mit einer Stabilisierung des Aussenhandels gerechnet werden. Die Zuger Exportstruktur hat sich zwischen 2003 und 2009 nicht stark verändert. In der Wirtschaftskrise

hat die Kunststoffindustrie starke Turbulenzen durchlaufen, was auch auf die Volumengrösse zurückzuführen ist. Bei den Chemie- und Investitionsgütern ist ab der zweiten Hälfte 2006 ein leichter Rückgang der Exporte feststellbar. Eine Analyse der Exportdaten 2008 nach Absatzländern zeigt, dass die Güter aus dem Zuger Technologiecluster zu einem grossen Teil in die EU exportiert werden: Sogar über 90 Prozent der chemischen und metallischen Produkte fliessen in die EU.



## Konjunkturindikatoren Kanton Zug

Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal	2008	2008 IV	2009 I	2009 II	2009 III
Exporte (in Mio. CHF)	8738,8	2073,7	2001,8	1952,5	1869,1
%-Veränderung	1,3	-10,9	-3,5	-2,5	-4,3
■ Exporte (in Mio. CHF) Chemie	3899,3	880	958,9	965	1048,2
%-Veränderung	-3,3	-21,9	9	0,6	8,6
■ Exporte (in Mio. CHF) Maschinen, Apparate, Elektro	1033,3	230,2	212,3	175,5	200,8
%-Veränderung	-12,5	-7,3	-7,8	-17,3	14,4
■ Exporte (in Mio. CHF) Präzisionsinstrumente	2383,3	600,8	589,3	597	423,1
%-Veränderung	10,8	-5,4	-1,9	1,3	-29,1
Bauftragseingang (in Mio. CHF)	459,4	136,8	132	101,6	-
%-Veränderung	-12	6,8	-3,5	-23	-
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	832,7	213,4	228	206,8	208,6
%-Veränderung	-9,3	11,2	6,8	-9,3	0,9
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	498,1	117,4	126,5	134,4	131,5
%-Veränderung	5,7	-1,5	7,7	6,3	-2,2
Neueintragungen Handelsregister	2621	583	549	514	588
%-Veränderung	-3,3	-10,4	-5,9	-6,4	14,5
Firmenkonkurse	190	57	66	88	93
%-Veränderung	-5,9	25,8	16,4	33,3	5
Gemeldete offene Stellen	261,3	307,1	292,9	428,2	378
%-Veränderung	27,2	7,9	-4,6	46,2	-11,7
Arbeitslose	1033	1124	1340	1590	1773
%-Veränderung	-8,4	11,2	19,3	18,7	11,5
Arbeitslosenquote (in %)	1,8	1,9	2,3	2,7	3,1

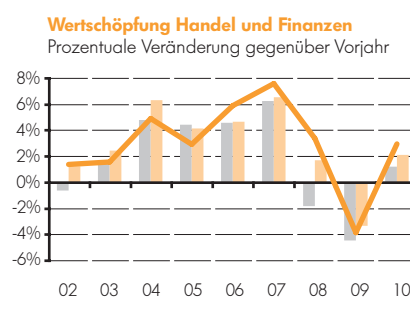
14,8 Prozent der in Zug produzierten Technologiegüter gingen in aussereuropäische Industrieländer inklusive die USA. 2,7 Prozent der Exporte des Zuger Technologieclusters gingen in aufstrebende Transformations- und Schwellenländer. BAKBASEL erwartet, dass sich dieser Wert in Zukunft stark erhöhen wird. China, Indien, Brasilien und Russland werden in Zukunft stärker in den Welthandel von hochtechnologischen Gütern eingebunden sein.

### Finanz- und Handelsplatz Zug

Nach den sehr erfolgreichen Jahren 2007 und 2008 folgt im Jahr 2009 ein Rekordrückgang der realen Wertschöpfung im Handels- und Finanzsektor von 3,8 Prozent. Mit der Finanzkrise und dem Einbruch der Weltwirtschaft haben die Subsektoren der für den Standort Zug wichtigsten Wirtschaftsbereiche Grosshandel und Finanzen erhebliche Einbussen erlitten. Der Grosshandel geht 2009 um 4,2 Prozent zurück. Die Banken verlieren 3,6 Prozent, die Versicherungen 2,7 Prozent. Die Warengruppe «Sonstige Finanzdienstleistungen» verzeichnet einen Rückgang von 5,1 Prozent. Hier wirkt sich insbesondere die räumliche und wirtschaftliche Nähe zum Finanzplatz Zürich, welcher die Krise stark zu spüren bekommen hat, negativ aus. Die rückgängige Wertschöpfungsentwicklung im Grosshandel

führt zu Multiplikationseffekten am Standort Zug. Als bedeutender Abnehmer von Finanzdienstleistungen und Krediten hat sich die negative Entwicklung indirekt auch im Zuger Finanzsektor ausgewirkt.

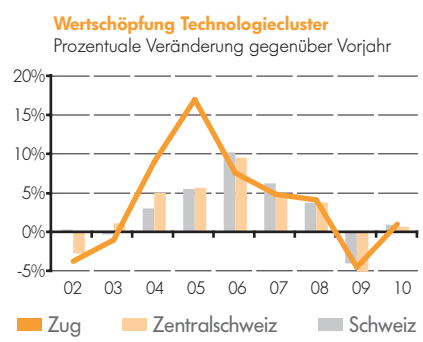
Aufgrund der moderaten Erholung der weltweiten Wirtschaftslage kann mit einer Zunahme der Handelsvolumina und steigenden Rohstoffpreisen in den kommenden Monaten gerechnet werden. BAKBASEL geht für 2010 von einem Wachstum des Finanz- und Handelsplatzes von 3 Prozent aus. Das Wachstum dürfte somit ähnlich hoch wie 2005 ausfallen. Der Finanz- und Handelsplatz in Zug wird sich im Vergleich zur Zentralschweiz (+2,1) und zur Schweiz (+1,2) besser entwickeln.



### Technologiecluster Zug

Der Zuger Technologiecluster zeichnet sich insbesondere durch innovative und hochtechnologisierte Unternehmen aus. Die Clusterstruktur ist vorteilhaft, weil dank lokalisierten Netzwerken der Austausch von technologischem Wissen gefördert

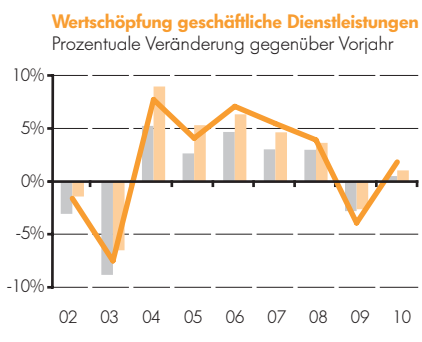
wird. Der Zuger Technologiecluster setzt sich aus Unternehmen der chemischen, der Gummi- und Kunststoff- sowie der Investitionsgüterindustrie zusammen, und erwirtschaftete 2008 16,1 Prozent des Zuger BIPs. Während in der jüngeren Vergangenheit (Herbst 2007) die Unternehmen noch an ihre Kapazitätsgrenzen stiessen, musste im Frühjahr 2009 ein drastischer Einbruch der ausländischen Nachfrage verkräftet werden, wodurch die Wertschöpfung im Technologiecluster 2009 um 4,5 Prozent zurückgehen dürfte. Mit Ausnahme der chemischen Industrie verzeichnen alle Subsektoren erhebliche Rückgänge der Bruttowertschöpfung. Die Warengruppe «Kunststoffe» schrumpft um 8,1 Prozent, «Investitionsgüter» um 4,9 Prozent und die bedeutsamen Warengruppen «Elektro, Feinmechanik, Optik» gehen um 3,3 Prozent zurück. Für das Branchenaggregat ist im 2010 bereits wieder mit einem leichten Plus von 10 Prozent zu rechnen.



Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei CHF 25'000. Als Vorleistungen werden Material (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom usw.) im Wert von CHF 15'000 bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit CHF 10'000 und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

## Unternehmensbezogene Dienstleistungen

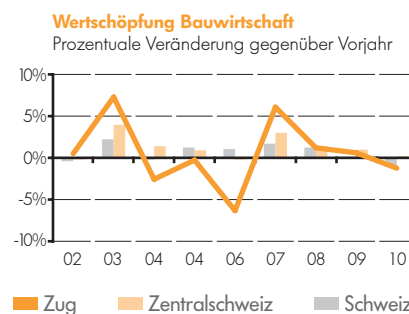
Die unternehmensbezogenen Dienstleistungen machten 2008 rund 18,6 Prozent des Zuger Bruttoinlandsprodukts aus. Auch die Unternehmen dieses Sektors sind stark vom Grosshandel und vom Finanzsektor im Grossraum Zürich abhängig. Es handelt sich vor allem um wertschöpfungsintensive Unternehmen wie die im Kanton Zug bedeutendste Subgruppe der Informatikdienstleister. Dank der Verbindung von Telekommunikation und Informatik können die Wertschöpfungsketten im Grosshandel verbessert werden. Die Branche bedient viele Sektoren, weshalb sich der Rückgang der realen Wertschöpfung von 3,9 Prozent in Grenzen hält. Aufgrund einer höheren Diversifikation ist der Rückgang in der Schweiz (-2,8%) und in der Zentralschweiz bescheidener (-2,6%). Für 2010 ist mit einem Wachstum von 1,8 Prozent zu rechnen.



## Bau und Immobilien

Das Bau- und Immobiliengewerbe bleibt einer der wenigen Geschäftszweige, welcher von der aktuellen Krise nur schwach betroffen ist. Die staatlichen Konjunkturprogramme führten dazu, dass sich das Baugewerbe als wichtige Konjunkturstütze etablierte. So folgt auf das starke Wachstum der Bruttowertschöpfung 2007 und das moderate Wachstum von 1,2 Prozent im 2008 im laufenden Jahr ein Wachstum von 0,6 Prozent. Im Tiefbau sorgt die Fertigstellung der Nationalstrasse A4 für ein gutes Ergebnis. Die kontinuierliche Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung und der Tiefstand beim Leerwohnungsbestand bewirken im dritten Quartal 2009 bereits wieder eine Zunahme der Arbeitsvorräte im Hochbau. Im Hoch- und Tiefbau zeigt sich im dritten Quartal eine Zunahme von 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal, die Bauvorhaben stiegen um 9,9 Prozent. Die Aussichten des Zuger Bau- und Immobiliensektors präsentieren sich durchzogen. Auf die grosse Attraktivität des Kantons als Wohn- oder Firmensitz wirkt die knappe Verfügbarkeit von Bauland dämpfend. Zudem laufen die staatlichen Konjunkturprogramme langsam aus. 2010 dürfte deshalb die reale Bruttowertschöpfung

im Bau- und Immobiliensektor um 1,2 Prozent zurückgehen.



## Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	2008	2009	2010 bis 2015
<b>Land-, Forstwirtschaft</b>	5,8	-1,7	2,8
<b>Sekundärer Sektor</b>	3,0	-2,9	4,4
Energie und Wasser	3,7	1,9	6,9
Technologiecluster Zug	4,1	-4,5	8,4
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	2,3	-1,1	4,7
Investitionsgüterindustrie	4,3	-4,9	8,8
Metallindustrie	4,2	-4,8	3,5
Maschinen, Fahrzeuge	2,0	-8,5	10,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5,3	-3,3	9,0
<b>Bau und Immobilien</b>	1,2	0,6	-0,5
<b>Dienstleistungssektor</b>	3,2	-2,6	4,1
Handel und Finanzen	3,4	-3,8	4,9
Grosshandel	5,0	-4,0	5,1
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	-2,3	-3,4	4,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3,9	-3,9	5,6
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3,2</b>	<b>-2,6</b>	<b>4,2</b>

### Impressum

Zuger Kantonalbank, Paul Suter, Leiter Firmenkunden  
Baarerstrasse 37, 6301 Zug  
E-Mail: paul.suter@zugerkb.ch, Tel. 041 709 13 44, Fax 041 725 13 44

Die Zuger Wirtschaftsprognose wird von der BAK Basel Economics halbjährlich im Auftrag der Zuger Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Zug.